**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 44 (1946)

Heft: 4

**Artikel:** Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951846

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Drud und Erpedition :

Bühler & Berder A.-G., Buchdruderei und Berlag Baghausgaffe 7. Bern.

Bohin auch Abonnements: und Infertions:Aufträge zu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Sardn.

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnätologie, Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Wiir den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

### Inferate :

Schweis und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Brokere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Schweiz. Hebammenverein: Einladnng zur 53. Delegiertenversammlung in Herisau. — Aranten-laste: Krantmeldungen — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Basellschadt, Bern, Graubünden, Luzern, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Solothurn, Zürich. — Das Erbrechen im Säuglingsalter. — Büchertisch. **Inhalt.** Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Ne: Krankmeldungen — Angemeldete Wöchnerinnen. — Cintritte. —

# Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane.

Die Tuberkulose ist eine Infektionskrankheit besonderer Art, weil sie durch den Tuberkelbazillus verursacht wird, der sich anders verhält als die übrigen Bakterien, wie Streptotoffen und Staphylokoffen. Nur der Lepraserreger, der Erreger des Aussatzes, weist einige Aehnlichkeit mit dem Tuberkelbazillus auf.

Sehr oft dringt der Tuberkelbazillus durch die Atemwege oder auf dem Wege über den Berdauungsapparat in den Körper ein. Die häufigste Tuberkulose ist unzweiselhaft die der Lungen; man findet sie in einem großen Teil der menschlichen Wesen. Ein Forscher hat durch die Untersuchung von Leichen in etwa 90 % gelunden, daß früher Tuberkulose vorhanden war; selbst bei Individuen, die ihr Lebenlang scheinbar völlig gefund gewesen sind. Allerdings fanden sich bei vielen dieser Leichen die Tuberkelbazillen in den Lymphdrüsen und hatten zu feinerlei ernsteren Gewebszerstörungen geführt.

Die Tuberkulose der Lungen zeigt alle möglichen Grade von solchen Zerstörungen. Seit man angefangen hat, 3. B. in der Armee alle Kefruten einer spstematischen Untersuchung auf Luberkulose durch reihenweise Durchleuchtung dache physikalische Untersuchung kein deutliches Resultat ergab.

Bir können uns noch gut an die Zeit erinhern, als der Tuberkelbazillus gefunden wurde. Die ganze Welt horchte auf, denn vorher hatte niemand erklären können, warum gewisse Menden in langdauernder Krankheit nach und nach immer mehr abschwachten und endlich starben,

nachdem sie oft jahrelang gehustet hatten. Noch größer aber war dann der Enthusias duch großer aver war der Koch, zuerst nur als einfacher Landarzt, auf Grund der neu erworbenen Kenntnisse das erste Tuberkulin erstand und zunächst bei damit geimpsten Personen sonen deutliche Besserung der tuberkulösen Erscheinungen sich zeigten. Allerdings mußte man dann erleben, daß diese Besserungen nicht ims mer auftraten, und daß oft anstatt dessen bei borgeschrittenen Fällen auch Verschlimmerungen tonstatieren waren, weil die Reaktionen auf die Impfung vom kranken Körper nicht mehr ertragen wurden.

Der Tuberkelbazillus ist ein sogenannter "saurefester" Bazillus, der nach seiner Form auch "Komma"bazillus genannt wird. Wenn man ihn auf einem Glasplätten zur mikro-schaften zur mikrotopischen Untersuchung färben will, muß man andere Methoden anwenden, als 3. B. um den Eiterkokkus Streptos oder Staphylokokkus zu färben. Dann sieht man bei genügender Bergrößerung zwischen den Giterzellen, die fich immer finden, zarte, rote, leicht gebogene, kurze Stäbchen, die in Gruppen beieinander liegen.

Im Körper verursacht der Tuberkelbazillus ebenfalls andere Beränderungen als die Eitererreger. Erstens verläuft mit wenigen Aus-nahmen die Infektion langsam, ohne stürmische Fieberattaken, obschon Fieber in geringer Söhe immer da ist. Bei Lungentuberkulose wird der Kranke müde, appetitlos, schwach, er schwitt des Nachts im Bette, was eben auf das leichte Fieber zuruckzuführen ist; er hustet, eine "Er-tältung", die nicht besser werden will, sondern sich über Monate hinzieht, macht ihn schwächer, er magert ab. In der Lunge können die Beränderungen sehr verschiedene Grade haben; zuerst mehr ein Katarrh, dann können eitrige Einschmelzungen um den Berd herum auftreten, die, wenn fie ausgedehnter werden, genannte Kavernen bilden, d. h. Söhlen im Lungengewebe, die von einer starren Wand umschloffen find. Die erften tuberfulofen Erscheinungen in den Lungen pflegen sich in den Lungenspitzen einzustellen, d. h. in den obersten Partien, zunächst des Halses.

Bon diesen Lungenherden, die einzeln oder mehrfach sein können, wird nun leicht die Infektion weiter verschleppt in andere Körperorgane; zunächst allerdings auch hier, wie bei allen Infektionen, in die benachbarten Lymphdrufen; dann weiter. Von den Lungenlymphdrufen längs der Bruftwirbelfäule geht es oft weiter in die Blutbahn. Auch die Drufen längs der Bauchwirbelfäule werden oft frank gefunden, besonders wenn bei Kindern die Infektion mehr auf dem Wege durch den Darm erfolgt. Dann können sie auch vereitern und ihren tuberkulösen Inhalt in den Bauchsellsack ergießen, so daß eine tuberkulöse Bauchsellentzündung entsteht. Bon dieser aus werden dann oft die weiblichen Geschlechtsorgane mit ergriffen.

Die verschiedenen Organe und Gewebe des menschlichen Körpers sind nicht alle gleich durch die Tuberkulose gefährdet; manche werden häufig, andere nur selten oder nicht tuberkulös. Die hauptfächlichsten, die häufig infiziert werden, sind die schon erwähnte Lunge, dann die Rieren, bei denen ja, weil sie das Ausscheidungsorgan für die im Blute freisenden schadlichen Stoffe find, das ganze Blut durch fließt und die Bazillen in ihnen ablagert. Die fogenannten seriösen Säute, d. h. Bauchfell, Bruftfell und oft auch die Hirnhäute erkranken auch leicht tuberkulös. Weniger häufig und mehr als Teil einer schweren allgemeinen Tuberkulose erskranken die Milz und die Leber; auch die Schilds

druse fann an Tuberfulose erkranken. Eine andere Gewebsart ist die der Knochen; recht häufig finden sich tuberkulöse Beränderungen in den kleinen Fingerknochen und Handknochen. Bei den größeren Bliedmaßen lokalifiert fich die Tuberkulose mehr in den Gelenken; besonder Andertuide mehr in den Gelenten; deldie ders das Hiftgelenk bei jugendlichen Versonen ertrankt recht oft. Das sind natürlich schwere Zufälle, denn wenn auch eine solche Gelenk-tuberkulose nach Operation ausheilen kann, so ist doch meist das Gelenk schon so weit zerstört, daß die Beilung nur mit Berfteifung möglich ist. Ja, der Chirurg sührt diese Versteifung meist absichtlich herbei durch Absägen der kranten Gelenkflächen, so daß die Anochen dann fest zusammenwachsen. Häufig erkrankt auch das Kniegelenk. Doch kann Tuberkulose in allen Gelenken auftreten.

Von den weiblichen Geschlechtsteilen werden am leichtesten und häufigsten die Eileiter befallen. Dies ist schon darum leicht möglich, weil die Tuberkulose der Eileiter oft von der Bauchhöhle aus fortgeleitet ift. Eine solche Eileiter-tuberkulose macht verschiedene Beränderungen. Zunächst können nur katarrhalische Entzündungsherde im Inneren des Gileiters auftreten; dabei wird oft schon zu Anfang der Trichter durch Berklebungen und Berwachsungen der durch die Entzündung ihrer Schleimhaut be-raubten Wandungen verschlossen. Im weiteren Verlaufe bilden sich dann diese Serde zusam-menkließend zu Eiteransammlungen um; der Eileiter wird stark aufgetrieben, mit der Umsgebung ist er verwachsen. Der Eierstock wird mit einbezogen; die bei der Beriode frisch eröffneten Follikel infizieren sich und werden nach und nach zu Abszessen, und endlich bilden die Eileiter, Cierstöcke und die damit verwachsenen Teile des Beckenbauchfelles und der benachbar= ten Darmschlingen zusammen bis faustgroße Geschwüsste beidseitig der Gebärmutter. Alles das ist unbeweglich sest mit der Beckenwand verflebt.

Oft finden wir dann auch die übrige Bauchhöhle von Tuberkulose ergriffen. Darmschlingen verschiedener Teile sind verklebt; es können sich zwischen einzelnen derselben Ansammlungen von Flüssigkeit bilden; in anderen Fällen verläuft die Entzündung trocken, d. h. ohne solche. Die Darmwand leidet mit ihrem Ueberzug von Bauchfell und wird brüchig; aber infolge der Verklebungen bricht sie nicht durch. Aeußerlich gesehen ist der Bauch stark aufgetrieben; man fühlt durch die Bauchdecken festere und weichere Gegenden, oft auch bei Flüffigkeit gespannte Partien.

Die Bauchfelltuberkulose hat eine Eigentümlichkeit, die für den Kranken günstig sein kann: wenn man nämlich bei naffer Tuberkulose den Bauch eröffnet und wenn es gelingt, ohne Verletung der Darme die Fluffigfeit zu entfernen, so heilt manchmal die Krankheit nach einem folden Eingriffe aus.

Außer vom Bauchfell kann der Gileiter auch von den franken Nieren und der Blase aus infiziert werden, und vielleicht noch eher von tuberkulösen Darmgeschwüren von in der Rähe liegenden Schlingen, ohne stärkere Beteiligung des Bauchselles selber. Ein anderer Weg ist der

durch den Bluttreislauf von erkrankten Lungen aus. In jedem Falle ist aber der Eileiter der am liebsten befallene Teil. Bon den Därs men kann die Fortleitung direkt nach Berkle-bung der Schlinge mit der Tube geschehen, oder auch auf dem Wege durch die Enmphgefäße; was von einigen Forschern als der häufigste

Weg angesehen wird.

Früher wurde längere Zeit darüber gestritten, ob die Genitaltuberkulose nicht auch von unten auf dem Wege durch die Scheide und die Gebärmutter die Eileiter ergreifen könne. Während einige für bestimmte Fälle diesen Weg glaubten annehmen zu sollen, wiesen andere diese Ansicht zurück. Die ersteren glaubten, daß 3. B. eine Frau durch den tuberkulösen Mann angesteckt werden könne, indem beim Beischlaf mit dem Samen Tuberkelbazillen mitgenommen würden. Dies ist gewiß bei Erkrankungen des Mannes an Nebenhodentuberkulose, die ja nicht so selten ist, möglich; auch glaubte man, dah, was vorkommen soll, ein tuberkulöser Mann sein Glied mit Speichel glattmachen und so die Tuberkulose bei der Frau einimpsen könne. Immerhin scheint doch der Weg durch die Scheide, wenn er vorkommt, wohl ein recht seltener zu sein; denn bei den Frauen mit Genitaltuberkulose findet man sast immer weis

tere Herde von Tuberfulose, die in den Lungen oder auch in Lymphdrufen sigen können; und von da aus wird dann auf einem der erwähn= ten Wege der Geschlechtsapparat in zweiter Linie frank gemacht.

Die Behandlung der Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane richtet sich in erster Linie nach dem Zustand des übrigen Körpers. Man wird auch hier vielfach die Klimabehandlung anwenden; die Kranken muffen monate-, ja oft jahrelang in einem Höhenkurort weilen. Dies ist um so eher zu verantworten, als ja meist auch noch weitere Herde dadurch günstig beeinflußt werden. Eine gewisse Ueberernährung ist günstig, scheitert aber oft, besonders anfangs, an Appetitlosigkeit der Kranken.

Wenn die Krankheit nicht zu weit vorgeschritten ist, und wenn alle Berhältnisse günstig find, so kann einmal die Tuberkulose der weiblichen Generationsorgane völlig ausheilen; man findet dann bei eventuellen Seftionen Sahre später die früher franken Eileiter eingenommen von einem verkalkten früheren Abizek.

Säufiger muß operativ eingegriffen werden, wenn bei sonst gunstigem Berlauf Symptome zurückbleiben, die die Patientin zur Invalidin machen. Man kann dann oft die beiden zur Seite der Gebärmutter liegenden Geschwülste wegnehmen und den Uterus zurücklaffen. Der Wegfall der Eierstöcke fällt dabei nicht schwer ins Gewicht, weil diese ja erkrankt und unstüchtig schon vor dem Eingriffe waren. Wir sehen ja bei fortgeschrittener Tuberkulose meist die Periode aufhören, so daß die Patientin nach der Operation nicht schlimmer dran ist als vor

# Schweiz. Hebammenverein schaffen werden, das dem Schweize-

# Einladung

# 53. Delegiertenversammlung in Berisau

Montag und Dienstag, den 24./25. Juni 1946

# Traktanden für die Delegiertenversammlung. Montag, den 24. Juni 1946

- Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
  Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Appell.
- Genehmigung des Protofolls der Delegier= tenversammlung 1945.
- Jahresbericht pro 1945.
- Jahresrechnung pro 1945 mit Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1945 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1945.
- Berichte der Sektionen Baselstadt und St. Gallen.
- 9. Anträge
  - a) des Zentralborstandes:

Es foll ein ständiges Sekretariat geschaffen werden, das dem Schweize= rischen Frauensekretariat angegliedert

Begründung:

Damit fich der Schweizerische Bebammenverein wirksamer vertreten laffen tann.

b) der Sektion Bern:

Es foll ein ständiges Sekretariat gesschaffen werden, das dem Schweizes rischen Frauensekretariat angegliedert ift.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Hebammenverein wirksamer vertreten laffen kann.

c) der Sektion Teffin:

Es foll ein ständiges Sekretariat ge=

rischen Frauensekretariat angegliedert

Begründung:

Damit sich der Schweizerische Bebammenverein wirksamer vertreten lassen kann.

d) der Sektion Schwyz: Das Honorar der Zeitungs-Kommifs sion der "Schweizer Hebanme" soll in Zukunft höher gestellt werden. Hauptfächlich das der Kaffierin.

Begrundung:

Bei der Revisson der Kasse der "Schwei-zer Hebamme" hat sich ergeben, daß das Honorar der Zeitungs-Kommission der jezigen Teuerung nicht entspricht. Das Honorar ist seit 1909 immer gleich geblieben. Die Arbeit soll gewertet werden. Trothdem wird jedes Jahr ein Ueberschuß an die Krankenkasse abgeliesert werden

e) der Sektion Wallis:

Die Sektion Wallis frägt, ob es nicht möglich ware, einen Beitrag an die Reisespesen aus der Zentralkasse zu erhalten.

Begründung:

Der Kanton Wallis ist abgelegen. Bereits jedes Sahr überfteigen die Bahnfpefen gur Delegiertenversammlung 30 Franken.

f) der Sektion Luzern:

Es sei in Zukunft den Kassierinnen der Untersektionen der übliche Vereinsbeitrag für den Schweizerischen Bebam= menverein zu erlaffen.

Begründung:

Es kann damit ein kleines Entgelt geschaffen werden für all die Mühen und Arbei= ten, die den Raffierinnen beim Inkaffo der Beiträge usw. erwachsen.

- 10. Wahl der Revisions-Sektion für die Bereinskaffe 1946.
- Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenverfammlung.
- 12. Umfrage.

### Dienstag, den 25. Juni 1946

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint vorläufig nur der geschäftliche Teil. Das übrige Programm mit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai-Nummer publiziert.

Bum diesjährigen Sebammentag im schönen Appenzellerländchen laden wir alle Kolleginnen herzlich ein. Möge über dem Hebammentag ein guter Stern walten und heller Sonnenschein unserer Tagung beschieden sein.

Mit follegialen Grüßen!

Kür den Zentralborftand:

Die Bräfidentin: Frau Schaffer.

Die Gefretärin: Frau Saameli.

Felben (Thurgau) Tel. 99197

Weinfelden, Sauptftraße Tel. 5 1207

# Einladung zur 53. Delegiertenversammlung der Krankenkaffe in Berisan

# Traftanden :

# Montag, den 24. Juni 1946

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- 4. Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung 1945.
- 5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1945.
- 6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1945 sowie Revisorenbericht.
- 7. Wahl der Revisoren für die Jahresrech nung 1946.
- 8. Anträge:
  - a) des Zentralvorstandes: Es sei das Taggeld der Schweiz. Sebsammen-Krankenkasse von Fr. 2.50 auf Fr. 3.— zu erhöhen.

Begründung: In Anbetracht, daß die Krankenkasse in den letzten sechs Jahren Ueberschüffe zu verzeichnen hat, sollte eine Erhöhung möglich sein. Fr. 2.50 Taggeld entspricht der heutigen Teuerung nicht mehr.

b) der Sektion Winterthur: Das Taggeld möchte wieder auf Fr. 3. erhöht werden.

Begründung:

Das Bermögen der Krankenkasse ermög licht eine Erhöhung des Taggeldes, um fo mehr als das Leben immer noch sehr teuer

- 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
- 10. Umfrage.

### Dienstag, den 25. Juni 1946

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zur diesjährigen Hauptversammlung in Berisau laden wir alle Mitglieder herzlich ein und hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung.

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:

3. Glettig Wolfensbergerstraße 23

Winterthur. Tel. (052) 23837. Die Aktuarin: A. Stähli Dübendorf.